
2401/J XXVII. GP

Eingelangt am 18.06.2020

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Mag. Dr. Martin Graf
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Vandalismus an der Kopfplastik „Siegfriedskopf“ an der Universität Wien
durch Thomas Schmidinger

Der 1923 angefertigte „Siegfriedskopf“, eine liegende Kopfplastik, mittlerweile vorzufinden im Arkadenhof der Universität Wien, sollte an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Studenten und Lehrenden erinnern. Bereits 1990 begannen jedoch politische Debatten um die Bedeutung des Denkmals. Im Zuge dessen wurde es zu einem Angriffsziel linksextremen Vandalismus. 2002 gipfelte die Zerstörungswut in dem Abschlagen der Nase und dem Überschütten der Plastik mit Farbe. Am 9. Juni 2020, achtzehn Jahre nach der Tat, bekannten sich die Verantwortlichen.

Thomas Schmidinger, der neben seiner Tätigkeit als Lektor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, an Fachhochschulen in Oberösterreich und Vorarlberg unterrichtet, skandierte in einem Facebook Kommentar¹ folgendes:

„Wir waren zu zweit [...] Der Stein war urhart [sit] und wir haben uns abgewechselt, die Nase ging echt nicht leicht runter!“

Thomas Schmidinger ist sich sicher, dass seine Tat längst verjährt sei, wie er auf seiner Facebook Seite² ausführt. Wie bereits in der Anfrage 12093/J in der XXV. GP ausgeführt wurde, ist Thomas Schmidinger in Österreich kein unbeschriebenes Blatt. Auf seiner Homepage³, die von der Universität Wien bereitgestellt wird, bezeichnet sich Thomas Schmidinger selbst unter anderem als „bekennender Marxist“ und „Stalinist“. Also ist er offen Anhänger jener sozialistischen Praxis, die millionenfaches Leid und Verderben brachte. Außerdem rühmt sich der selbst ernannte Islamexperte, als „linksextremer Xenophiler“ und „antinationaler Rassist“ bezeichnet worden zu sein.

Besagter Mitarbeiter der Universität Wien erhielt 1999 ein einjähriges Parlamentsverbot da er die Rede des damaligen SPÖ-Innenministers Karl Schlögl im Parlament gestört hatte. Dennoch wurde Thomas Schmidinger von der heimischen Politik weiterhin mit gut dotierten Studien und Vorträgen³ betraut. Auf bereits erwähnter Facebook Seite polemisiert der Politikwissenschaftler untergriffig gegen die Freiheitliche Partei Österreichs und deren politische Vertreter.

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Dass er Wiederholungstäter in Sachen Störung der Totenruhe ist, bezeugte Thomas Schmidinger als er vor der Gedenktafel des verstorbenen Kärntner Landeshauptmanns Jörg Haider in eindeutiger Stellung posierte⁵.

Thomas Schmidinger verteidigt seine vandalische Tat am Siegfriedskopf, blieb sie für ihn ja bisher ohne Folgen. Darüber hinaus verheimlicht er aber in keiner Weise, dass er überzeugt ist, es gäbe in Österreich noch einiges zu tun. Er ist sicher:

„So in etwa stell ich mir das z.B. [sit] beim Karl Lueger Denkmal und einigen anderen Altlasten in Wien und anderswo auch vor“⁶.

Schmidinger wünscht sich nicht nur offen den „Republikanischen Schutzbund“ zurück, er bezeichnet jene paramilitärische, gewaltbereite Einrichtung der ersten Republik sogar als „Verteidiger der Demokratie“⁷.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Inneres folgende

Anfrage

1. Aus welchem Grund ergaben die Untersuchungen gegen unbekannte Vermummte wegen Sachbeschädigung im Jahr 2002 keine Ergebnisse?
 - a. Zu welchem Zeitpunkt wurden die Untersuchungen zu diesem Fall abgeschlossen?
2. Wird der vandalische Akt Thomas Schmidingers im Verfassungsschutzbericht dieses beziehungsweise nächstes Jahr aufscheinen?
 - a. Wenn nein, aus welchem Grund nicht?
3. Ist Thomas Schmidinger Teil extremistischer Organisationen?
4. Steht Thomas Schmidinger unter Beobachtung des Verfassungsschutzes?
 - a. Wenn nein, aus welchem Grund nicht?

¹<https://www.facebook.com/Thomas.Schmidinger>

²ebd

³<https://homepage.univie.ac.at/thomas.schmidinger/>

⁴So erhielt er im Jahr 2012 vom Parlament unter der damaligen Nationalratspräsidentin Barbara Prammer den Auftrag, um 2.400 Euro eine wissenschaftliche Studie zum Thema "Integration und politischer Islam" zu erstellen. Er durfte auch einen Fachvortrag zum Thema "Jihadismus: Radikalisierung, Deradikalisierung und Prävention" um 1.000 Euro halten.

⁵<https://freilich-magazin.at/siegfriedskopf-der-schaender-spricht/>

⁶ebd

⁷vgl 12093/J